

Einleitung	13
1 Die zweite deutsche Demokratie – Baupläne und Grundbausteine	20
1.1 Die erste deutsche Demokratie – Weimarer Erfahrungen	21
1.2 Die Gründung der Bundesrepublik – Druck von außen und von innen	25
1.2.1 Rahmenbedingungen	25
1.2.1.1 Das Besatzungsregime und der Kalte Krieg	26
1.2.1.2 Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen des Zweiten Weltkrieges	26
1.2.1.3 Die Entnazifizierung	27
1.2.1.4 Die Entstehung politischer Systeme auf Länderebene	28
1.2.1.5 Die Wieder- oder Neuformierung der Parteien ..	28
1.2.2 Der Pfad zum Grundgesetz	29
1.3 Die Grundprinzipien der deutschen Demokratie und ihr Schutz	31
1.3.1 Grundprinzipien	31
1.3.2 Wehrhafte Demokratie	33
1.3.2.1 Grundgesetzänderungen und Ewigkeitsklausel .	33
1.3.2.2 Keine Freiheit für die Verfassungsfeinde	34
1.4 Die deutsche Teilung als »befristete Konstante«	35
2 Die repräsentative Demokratie – zwischen Mitmachen und Zuschauen	43
2.1 Entscheidung für eine »super-repräsentative Verfassung«	44
2.2 Wahlen und Wähler	47

2.2.1	Verfahren der Bundestagswahl	47
2.2.2	Entwicklung der Wahlbeteiligung	51
2.2.3	Wahlverhalten – Erklärungsversuche	53
2.3	Sonstige Formen der politischen Beteiligung	54
2.4	Politische Kultur in Deutschland: »Pudding« im Wandel	56

3 Die Verbändedemokratie – demokratische Teilhabe und/oder unverhältnismäßiger Einfluss? 62

3.1	Rechtliche Grundlagen für Interessengruppen in Deutschland	64
3.2	Die Vielfalt organisierter Interessen in Deutschland	66
3.3	Strategien und Adressaten der Interessenvermittlung	68
3.3.1	Wege interner Beeinflussung	68
3.3.2	Wege öffentlicher Beeinflussung	70
3.4	Tarifautonomie und (neo-)korporatistische Strukturen in Deutschland	74
3.5	Assoziative Demokratie und Zivilgesellschaft	76

4 Die Mediendemokratie – »politics goes media« 82

4.1	Das bundesdeutsche Mediensystem – rechtliche Grundlagen	83
4.1.1	Die verfassungsrechtliche Rolle der Medien	83
4.1.2	Mediengesetze und Grundstruktur der bundesdeutschen Medienlandschaft	85
4.2	Der bundesdeutsche Medienmarkt – Angebot und Nachfrage	88
4.2.1	Angebot	88
4.2.2	Nachfrage	91
4.3	Politik in der Mediengesellschaft	94
4.3.1	»Mediatisierung der Politik«	95
4.3.1.1	Politische Mediatisierung bei den Bürgerinnen und Bürgern	95
4.3.1.2	Mediatisierung politischer Organisationen und der politischen Eliten	96
4.3.1.3	Mediatisierung des politischen Prozesses	97
4.3.1.4	Mediatisierung im Wahlkampf	98
4.3.2	Medien als »politische Akteure«	99
4.3.3	»Herrschaft der Medien«?	101

5	Die Parteiendemokratie – Von Schildkröten, Kraken oder Dinosauriern	105
5.1	Rechtliche Grundlagen des bundesdeutschen Parteienstaats ..	106
5.1.1	Die Erwähnung in der Verfassung	107
5.1.2	Das Parteiengesetz von 1967	110
5.1.2.1	Welche Aufgaben haben Parteien?	110
5.1.2.2	Wie lassen sich Parteien von anderen Organisationsformen abgrenzen?	111
5.1.2.3	Wie müssen Parteien aufgebaut sein?	112
5.1.2.4	Wie werden Parteien finanziert?	113
5.2	Parteiensystem und Parteien im Wandel	115
5.2.1	Herausbildung der Parteien	115
5.2.2	Wandel der Parteiorganisation	118
5.3	Parteienkritik und »Parteienverdrossenheit«	120
5.4	Reform und Zukunft der Parteien	124
6	Die parlamentarische Demokratie – Der Bundestag im (nur?) formalen Zentrum	129
6.1	Organisation und Aufbau des Bundestages	130
6.1.1	Vollversammlung	131
6.1.2	Zusammenschlüsse von Abgeordneten	132
6.1.2.1	Ausschüsse	132
6.1.2.2	Fraktionen	134
6.1.3	Die individuellen Abgeordneten	135
6.1.4	Gruppenparlament oder Individualparlament?	137
6.2	Arbeitsweise des Parlaments	139
6.2.1	Zwischen Rede- und Arbeitsparlament	139
6.2.2	Regierungsmehrheit vs. Opposition	140
6.3	Aufgaben des Bundestages	141
6.3.1	Wahl-/Abwahlfunktion	142
6.3.2	Gesetzgebungsfunktion	143
6.3.3	Kontrollfunktion	144
6.3.4	Kommunikationsfunktion	146
6.4	Entparlamentarisierung?	147

7	Die Kanzlerdemokratie – Regierungschef, Minister und Verwaltung	152
71	Die »parlamentarische Regierung«	153
71.1	Personelle Verflechtungen	153
71.2	Koalitionsregierungen	155
71.3	Die »Handlungseinheit« und ihre Sollbruchstellen	157
71.4	Eine Frage des Vertrauens	158
72	Kanzler, Minister, Kabinett	161
72.1	Organisationsgewalt des Kanzlers – Theorie und Praxis	161
72.2	Kanzler-, Ressort- und Kabinettsprinzip	163
73	Deutschland – eine Kanzlerdemokratie?	165
74	Die Ministerialbürokratie	168
8	Die unpräsidiale Demokratie – der schwache, aber nicht ohnmächtige Bundespräsident	173
8.1	Der Weimarer Reichspräsident als Negativbeispiel	174
8.2	Die Wahl des Bundespräsidenten	176
8.2.1	Das Wahlverfahren – die Bundesversammlung	176
8.2.2	Die Wahlergebnisse	178
8.3	Die Rolle des Bundespräsidenten	182
8.3.1	Der Bundespräsident als oberster Repräsentant und »Staatsnotar«	182
8.3.2	Der Bundespräsident als »Hüter der Verfassung«?	183
8.3.3	Der Bundespräsident und seine »Reservemacht«	186
8.3.4	Die Macht des Wortes und der symbolischen Tat	188
8.4	»Do persons matter?« – Chancen und Grenzen des Amtes	189
9	Die gehütete Demokratie – die politische Macht des Bundesverfassungsgerichts	193
9.1	Die Wahl der Bundesverfassungsrichter: Verfahren und Ergebnisse	194
9.2	Organisation und Verfahrensarten	198
9.2.1	Aufbau des Bundesverfassungsgerichts	198
9.2.2	Zuständigkeiten	199
9.3	Das Bundesverfassungsgericht als politischer Akteur	202
9.3.1	Parteilpolitisch brisante Verfahren	202
9.3.2	Die Drohkulisse »Karlsruhe«	204

9.4	Das Bundesverfassungsgericht als »Ersatzgesetzgeber«?	206
9.5	Das Bundesverfassungsgericht und seine Integrationsfunktion	209
10	Die föderale Demokratie – Bund, Länder und Kommunen	213
10.1	Der deutsche Bundesstaat – Pfadentwicklung	215
10.2	Die Länder als politische Systeme	218
10.3	Der Bundesrat als »Ländervertretung«?	223
10.3.1	Das Bundesrats-Modell	223
10.3.2	Der Bundesrat und die Gesetzgebung des Bundes	225
10.3.3	Vermittlungsverfahren und Vermittlungsausschuss	226
10.3.4	Der Bundesrat als parteipolitisches Blockadeinstrument?	228
10.4	Politikverflechtung und Politikverflechtungsfallen	229
10.5	Kommunalpolitik	230
11	Die entgrenzte Demokratie – Europäisierung und Globalisierung	236
11.1	Europäisierung und der Wandel der deutschen Demokratie	237
11.1.1	Europäische Integration als Prozess	238
11.1.1.1	Politikfeldbezogene Ausweitung der europäischen Integration	238
11.1.1.2	Ausweitung der Mitgliedschaft der Europäischen Gemeinschaft/Union	240
11.1.1.3	Integration: Fortschritt mit Rückschlägen	240
11.1.2	Das politische System der Europäischen Union	243
11.1.3	Europäisierung deutscher Politik – wie verändert sich die deutsche Demokratie?	246
11.1.3.1	Europäisierung in der Gesetzgebung und Interessenvermittlung	246
11.1.3.2	Europäisierung in der Gesetzesausführung und Rechtsprechung	249
11.1.3.3	Europäisierung in der deutschen Bundesstaatlichkeit	251
11.1.4	Das Demokratiedefizit der Europäischen Union	253

11.2	»Globalisierung« und der Wandel der deutschen Demokratie . . .	255
11.2.1	»Globalisierung« als diffuser Begriff	255
11.2.2	»Globalisierung« deutscher Politik – wie verändert sich die deutsche Demokratie?	257
12	Die zukunftsfähige Demokratie – Deutschland vor inneren und äußeren Herausforderungen	262
12.1	Zwischen Blockade und Konsens – die bundesdeutsche Verhandlungsdemokratie	263
12.1.1	Veto-Spieler und Veto-Punkte in der deutschen Demokratie	264
12.1.2	Konsenspunkte in der deutschen Verhandlungsdemokratie	267
12.1.3	Zwischenfazit: Die deutsche Konsensdemokratie?	269
12.2	Die anpassungsfähige Demokratie!?	270
12.2.1	Und sie bewegt sich doch – die Verfassung im Wandel . .	270
12.2.2	Die Zukunft der Reformen – Reformen der Zukunft . . .	273
12.2.2.1	Reformen als Abbau von Veto-Punkten	273
12.2.2.2	Reformen im Sinne des Auf- und Ausbaus von Veto-Punkten	275
12.3	Deutschland – auch eine Schlechtwetterdemokratie?	278
	Personenregister	283
	Sachregister	286